

Gesangsabend des Männerchors

Herford (HK). Der Männerchor Herringhausen-Eickum setzt seine wöchentlichen Gesangsabende fort. Der nächste Termin ist am Montag, 15. Juli, von 18.45 bis 20.30 Uhr im Gemeindehaus Herringhausen. Der Chor sucht noch neue Sänger, die sich an diesen Probeabenden informieren können. Geprobt werden Lieder und Medleys für den Chorauftritt am 4. August beim Waldfest des Gesangsvereins Freundschaft. Und noch zwei weitere Termine stehen an: Der diesjährige Jahresausflug des Männergesangsvereins geht am Sonntag, 25. August, zum Künstlerdorf Worpswede und nach Bremen. Vom 24. bis 26. September findet eine dreitägige Busreise in den Spreewald statt. Einige Plätze sind noch frei. Infos gibt Manfred Rottmann unter 05221/34 89 97.

Band-Musik beim Gottesdienst

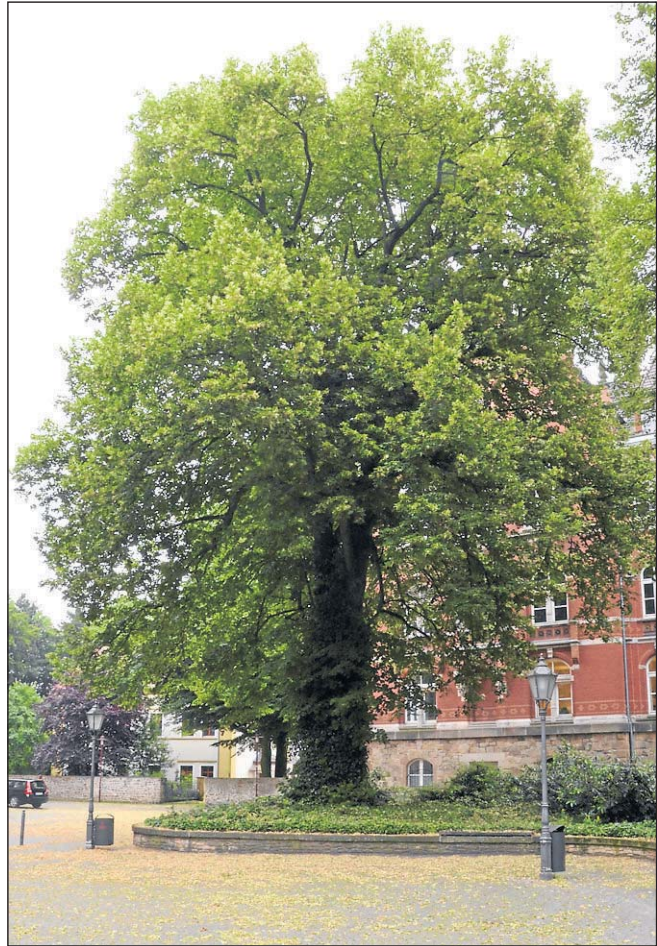
Herford (HK). Die neue Band unter der Leitung von Christian Tölke gestaltet am Samstag, 13. Juli, um 18 Uhr einen Gottesdienst im Lutherhaus. Die Musik soll eine Einstimmung auf die Sommerferien sein. Nach dem Gottesdienst sind die Besucher zum Grillen im Garten des Lutherhauses eingeladen. Der Gottesdienst in der St. Johanniskirche findet an diesem Samstag nicht statt.

HudL-Förderverein bittet zum Tanz

Herford (HK). Auf Einladung des Fördervereins Haus unter den Linden, präsentiert Peter Milev am Mittwoch, 17. Juli, aktuelle Unterhaltungs- und Tanzmusik, sowie Evergreens. Ab 14 Uhr spielt er Live-Musik und sorgt im Bürgerzentrum für gute Stimmung. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen gibt es unter 189 10 11.

Grillabend der Kolpingfamilie

Herford (HK). Die Kolpingfamilie Herford trifft sich heute, am Freitag, 12. Juli, um 19.30 Uhr im Maltesersaal der Kirchengemeinde St. Johannes Baptist. Als Halbjahresabschluss vor den Sommerferien soll in gemütlicher Atmosphäre gegrillt werden.



Die Linde am Münsterkirchplatz ist etwa 120 Jahre alt. Sie wurde früher vor allem an Treffpunkten gepflanzt.



Trauerweiden wachsen am liebsten in der Nähe des Wassers wie hier am Ufer der Aa.



Die beiden letzten Ulmen Herfords konnten einem Pilzbefall durch Ulmensplintkäfer entgehen. Fotos: Lissi Walkusch

Herfords grüne Geschichte entdecken

Historiker und Umweltschützer Jens Korff präsentiert alte Buchen, Linden und Ulmen beim Spaziergang

Von Lissi Walkusch

Herford (HK). Jeden Tag sieht man sie – und beachtet sie doch kaum. Dabei hat jeder Baum in Herford eine ganz eigene Geschichte. Ein paar ausgewählte Exemplare stellt der Historiker und Umweltschützer Jens Korff am Samstag, 13. Juli, bei einem Baumspaziergang vor.

»Linden dienen häufig als Treffpunkt. Deswegen wurden sie oft in der Nähe von Kirchen gepflanzt«, sagt Jens Korff. So wie die Linde am Münsterkirchplatz.

Der Baum ist nach Korffs Schätzungen etwa 120 Jahre alt. »Bei Linden können Historiker wahrscheinlich besser das Alter bestimmen als Biologen. Denn dieser Baum wird schnell hohl, und dann kann man die Ringe nicht mehr zählen.«

Jens Korff ist eigentlich Werbetechniker. Dennoch möchte der passionierte Umweltschützer ein wenig auf Herfords grüne Schätze aufmerksam machen. »Das sind für mich sehr interessante Lebewesen und ein Bestandteil der Kulturgeschichte«, sagt der 53-Jährige. Und so gibt es zu den meisten älteren Exemplaren auch einiges zu erzählen. Wie zu der Blutbuche an der Straße Unter den Linden. »Blutbuchen haben rote Blätter,

das sind ihre Erkennungszeichen. Rotbuchen haben wiederum grüne Blätter, dafür aber ein Holz, das sich nach einiger Zeit rot färbt.« In Herford gibt es mehrere Blutbuchen. Das ist nicht so häufig – schließlich können sich die Bäume nicht von alleine vermehren. »Als hier die ganzen Bürgervillen gebaut wurden, gab es einen bekannten Arzt, der immer kleine Rotbuchen verschenkt hat. Das war so etwas wie ein Modebaum. Davon wurden viele eingepflanzt und einige stehen auch heute noch.«

Nicht unweit von der Blutbuche stehen ein paar junge Linden. »Die alten sind alle eingegangen, als dort um 1900 eine Gasleitung verlegt wurde, die offenbar un-

dicht war«, sagt Jens Korff. Die jetzigen Linden dürften etwa 1960 gepflanzt worden sein, als die Gasleitungen wieder abgeschafft wurden.

Doch nicht nur von Menschenhand angelegte Bäume kann man beim Spaziergang am Samstag bestaunen. So wie beispielsweise die Weiden, die im Uferbett der Aa wachsen, oder die letzte beiden alten Ulmen, die ebenfalls am Ufer der Aa liegen. Durch Zufall konnten sie einen Pilzbefall durch den Ul-



Der Umweltschützer Jens Korff wird den Spaziergang durch Herfords grüne Geschichte leiten.

mensplintkäfer entgehen. »Ich hoffe, dass die Menschen nach dem Spaziergang Buchen, Linden und Co. mit anderen Augen sehen, und die Bäume dann nicht mehr so schnell abgeholzt werden wegen irgendwelcher Baumaßnahmen«, sagt der 53-Jährige. Los geht die Begehung am Samstag um 11 Uhr am Münsterkirchplatz. Weitere Informationen auch im Internet unter:

www.herforder-baume.de

Vom Keller bis zum Dach

Erstes Architekturgespräch im MARTa

Von Helga Ruß

Herford (HK). Wie geht eine Stadt mit den energetischen Vorgaben um? Wie kann sie mit ihrer stadtplanerischen Arbeit Energie einsparen? Mit Sicherheit nicht mit einem Wärmedämmverbundsystem, denn das ist unwirtschaftlich. Das war eine der Kernaussagen auf dem ersten Herforder Architekturgespräch am Montagabend im MARTa. Man müsse sich, so der Referent Michael Kaune vom Deutschen Institut für Stadtbaukunst (Technische Uni Dortmund), sogar die Frage stellen, ob man diese Hausdämmung verbieten solle. Denn das allerorten eingesetzte Wärmedämmverbundsystem, das auch Emissions-

und Brandschutzprobleme birgt, sei unwirtschaftlich und halte nicht länger als 20 Jahre. Danach sei es Sondermüll und müsse für viel Geld entsorgt werden. Zudem entweiche durch die Wände eines Gebäudes oft nur 14 Prozent der Energie. Statt also, wie in den vergangenen Jahren geschehen, viele Häuser in Styropor einzupacken, sei es nötig, nach Auswegen zu suchen.

In der anschließenden Diskussion mit den Zuhörern, darunter überwiegend Fachleute, nannte man es geradezu abstrus, auch neue Häuser »einzupacken« statt zweischalig zu bauen. Eine energieeffiziente Pumpe, Dachsanierung oder Kellerabdichtung seien sinnvoller.

Städtebaulich gesehen, so der Referent, sei Verdichtung eine Alternative, also optimale Flächennutzung durch eine komprimierte Bebauung wie Blockbebauung oder Großgebäude mit vielen Wohnungen, die insgesamt nur ein Viertel des Energiebedarfs von Einfamilienhäusern haben. »Wir können uns energetisch in Zukunft Einfamilienhäuser nicht mehr leisten und Busverbindungen in ländliche Gebiete auch nicht mehr«, meinte ein Diskussionssteilnehmer. Also Ballungsräume schaffen und Zusammenrücken, damit es warm wird? Eine unliebsame Vorstellung. Die Veranstaltung barg viel Potenzial, meinte Roland Nachtigaller, und blickt gespannt auf die nächsten Architekturgespräche.

Theater über Freundschaft

Herford (HK). Heute, Freitag, um 18 Uhr und morgen, Samstag, um 16 Uhr zeigt die Kindertheatergruppe »Manufactis« in der Manufaktur, Fröhrenstraße 11, das selbstverarbeitete Stück »Der Beginn einer neuen Freundschaft« unter der Regie von Johanna

Huesmann. Das Stück erzählt die Geschichte des Waisenkindes Emil, das Dank der Manufakten nicht nur neue Freunde findet, sondern auch viele spannende Abenteuer erlebt. Der Eintritt ist frei, anschließend findet eine Hut-sammlung statt.



Gespräche über Inklusion mit (von links) Maximilian Kuntze, Prof. Hans Wocken, Dagmar Bögeholz, Harald Drescher, Karin Staack-Aschemeyer, Ursula Niemeier, Heike Schmitz-Ibeling und Rainald Königs.

»Auf Wiedersehen!«

Kita-Kinder aus St. Paulus verabschieden sich und gehen bald zur Schule

Herford (HK). Zur Verabschiedung der 15 Kita-Kinder, die diesen Sommer eingeschult werden, wurde der Familiengottesdienst

nach der gelungenen Premiere im vergangenen Jahr nun zum zweiten Mal nicht in der St.-Paulus-Kirche, sondern im Garten der Kita

St. Paulus gefeiert. Bei schönstem Sonnenschein kamen viele Gottesdienstbesucher und ließen sich von der naturnahen und doch

feierlichen Atmosphäre begeistern. Die zukünftigen Schulkinder gestalteten große Teile des Gottesdienstes, der unter dem Thema »Selig sind, die Frieden stiften« stand, aktiv mit. Sie spielten der Gemeinde das Stück »Die Kinderbrücke« nach dem gleichnamigen Bilderbuch vor, indem gerade die Kinder dazu beitragen, dass die verfeindeten Familien Frieden schließen und dann gemeinsam eine Brücke zueinander bauen.

Ganz besonders genossen die kleineren Kinder die lockere Atmosphäre, da sie während des Gottesdienstes den Spielplatz entdecken konnten. Dank der guten Tontechnik der Firma Borgards störte das aber nicht, sondern trug eher zu einer familiären Stimmung bei. Bei einer guten Tasse Kaffee war nach dem Gottesdienst noch Zeit und Gelegenheit, im schönen Garten der Kita zu verweilen.



Die Jungen und Mädchen der katholischen Kita St. Paulus bauen eine Brücke: (von links) Lea, Soley, Sophie, Yona, Angelina, Leon, Rieke, Stella, Janko, Joshua und Giovanni.

Inklusion schreitet voran

Fachtagung mit 160 Teilnehmern

Herford (HK). Eine inklusive Schule sollte alle Kinder im Blick haben. Nicht die Kinder sollen sich der Schule anpassen, sondern die Schule den Kindern. Das war eine der Hauptbotschaften des Fachtages »Inklusive Schule« in Herford. Vor 160 Teilnehmern referierte in der Gesamtschule Friedenstal der Erziehungswissenschaftler und Sonderpädagoge, Prof. em. Hans Wocken, über Inklusionsideen und -modelle im Kreis Herford.

In der Gesamtschule Friedenstal wird Inklusion bereits durch die integrative Lerngruppe und integrierte lernschwache oder behinderte Schüler gelebt. Eine Form,

die für Regelschulen selbstverständlich werden sollte, wie die Schulleiterin Heike Schmitz-Ibeling sagte: »Wir wollen alle Kinder aufnehmen und flexibel und individuell handeln können. Die Idee, jedes Kind so anzunehmen wie es ist, bildet den Kern der Gesamtschulpädagogik.«

Ab dem nächsten Schuljahr werden acht Grundschulen im Kreisgebiet gemeinsamen Unterricht von Kindern mit und ohne Behinderung anbieten. An den weiterführenden Schulen im Wittekinds-kreis gibt es dann auch bereits sieben Schulen, die integrative Lerngruppen anbieten.